ien toûrben

und gegen

burch ben 11 Stoaten, 12mmen, ben

uf mehrfache

einer Sicht.

gt, bas beißt

umgewanbelt

Beilage zu Nummer 21 der Volksstimme.

Mittwoch den 26. Januar 1916.

Wiesbaden .. Angelegenheiten. Biesbaben, 26. Januar 1916.

Bobere Rartoffelpreife für die Landwirte.

Folgende anntliche Mitteilung wind verbreitet: "Um die rechtzeitige Frühjahrsberforgung der größeren Städte und Industrieorte mit Kartoffeln ju fichern und gleichzeitig bie unerwartet günftigen Bitterungsverhältniffe und Transportmöglichkeiten auszumuhen, bat der Reichskanzler die Reichskartoffelstelle ermächtigt, bei ihren Anfäufen für diese Städte ichon jeht die gesehlichen Soch it preife in gemiffen Grengen gu über-ichreiten. Für die Berbraucher wird biefe Anordnung bis auf weiteres nicht fühlbar werden, da die Absicht besteht, wit Hilfe von Bufchüffen aus öffentlichen Mitteln die Rleinhandelshöditpreise für den Binterbedarf aufrecht zu erhalten. Dabei ist zu boffen, daß es auf diesem Wege auch gelingt, die in einzelnen Orten eingetretene Kartoffelknapp-heit zu überwinden." — Die Landwirte werden nicht werig erfreut sein über diese Rachricht; denn sie bekommen nun, was fie schon längst wünschten: höbere Breise für ihre Kartoffeln. Wer dabei die Kosten trägt, kann ihnen gleichgültig fein. Die Melbung zeigt, wie die Regierung bestrebt ift, den Interessen der Landwirte Rechnung zu tragen.

Fahrplanänderung. Bom 1. Februar ab wird ber Schnell-gug D 246 Frankfurt-Met (bisber Frankfurt ab 11.52 Uhr nachts. Mainz ab 12.34 Uhr) in zwei Zügen gefahren mit folgenden Fahrzeiten: Borzug D 246: Frankfurt a. W. ab 11.47 n., Mainz 12.32 b., Bad Kreuznach 1.09, Soarbriiden an 3.28, ab 3.35, Met an 4.50 Ubr; D 246: Frankfurt a. M ab 11.57 n., Mainz 12.47 v., Bad Kreuznach 1.11, Saarbrücken an 3.38, ab 3.45, Meh an 5 Ubr.

Boftnachricht. Im Bereich des Generalgonverne-ments Barfchau find fortan auch folgende Boftorte jum privaten Boftverfebr mit Deutschland zugelaffen: Brzezinn, Ciechanow, Goftmin, Grodzist, Grojec, Kutno, Lenczyca, Lipno, Lowicz, Mlawa, Blod. Blonst, Przasnysz Rowa, Rypin, Sierpe, Sfierniewice, Sochaczew, Tomaszow (Kr. Brzezinn). Am privaten Telegrammverfehr mit Deutschland nehmen nur die Orte Grodziek, Grojec, Rutno Dipno, Lowicz, Mlatva, Plock, Brzasings, Rawa, Rypin 1mb Stiermetvice teil.

Staats- und Gemeinbesteuer. Die Zahlung der 4, Rate bat zu erfolgen am 26., 28. und 29. Januar von den Steuerpflichtigen der Strafen mit bem Anfangebuchstaben 2 bis einschließlich R. Die auf dem Steuerzettel angegebene Strafe ift maggebend.

Sriegsliteratur und Schule Der preuhische Kultusminister bat soeben den ihm unterstellten Regierungen folgenden Erlaß zugeden Lassen: "Die Einsührung besonderer Lesedücker oder seite mit ausgewählten Stüden aus der Kriegsliteratur kann für den Schulunterricht schon desdolld nicht genehmigt werden, weil den Eltern unter den gegenwärtigen Berhältnissen die Beschaffung solcher Hilsmittel neben den unentbehrlichen Lehr- und Lernmitteln nicht zugemutet werden fann. Das schiecht natürlich nicht augemutet werden fann. Das schiecht natürlich nicht aus den Ghüler und Schülerinnen gelegentlich auch im Unterricht mit einzelnen Erzeugnissen dieser Literatur bekannt gemacht werden. Bei den der für in Auslicht aenommennen Stücken Antereicht mit einzelnen Erzeugnissen beier Literatur bekannt gemacht werden. Bei den hierfür in Aussicht genommenen Stüden
muß jedoch — auch wenn die baterländische Gesinnung ihrer Berfasser nicht zu bezweiseln ist — sorgfältig geprüft werden, ob sie in
Literarischer und pädagogischer Dinsicht allen Auforde/
rungen genügen. Eine solche Brüfung ist selbswerständlich
auch bei den Bückern und Schristen ersorberlich, die für die Schulbibliothelen angeschafft werden sollen."

Aus dem Kreife Wiesbaden.

Biebrid, 25. 3an. (Stadtberordnetenfibung.) Die Gültigfeit ber Stabtverorbnetenwahlen bom 18. Rovember v. 3. murbe anerfamit. Die neugewählten Stabtverordneten murben, foweit fie nicht zum Decresbienft eingezogen find, burch ben Ober-bürgermeister eingeführt und verpflichtet. Jum Stobtverordneten-

orfteber wurde Dr. Wilhelm Ralle, gegenwärtig im Felbe, einstimmig gewählt, als Stellvertreter Oberingenieur Schröber, als Schriftführer Bilbelm Bedel, als Prototollführer Gefretar Gimpel. Stabto. Bedel berichtet im Auftrage bes Bahlausschuffes über bie Reueinteilung ber Kommiffionen. Desgleichen bringt er einen Antrog gur Renutnis, wonach ber in ber letten Gibung gefatte Befchlug, Ergangung ber Rommiffionen wahrend ber Dauer bes Rrieges, wieder aufgubeben fei. Die herren, die heute gum Bor-ichlog fommen, follen auf die Dauer von gwei Jahren gewählt werben. Der Magiftrat bat gegen biefen Borfchlag nichts einguwenden. Bur Reubefehung der Kommiffionen, foweit Mitglieder aus der Bürgerschaft berufen werden können, liegt ein Antrag der fogialbemofratifchen Bartei vor. Es werben gewählt: Genoffe Subid. mann in bie Armenfommiffion (in Bertretung Des Genoffen Richter), Scheffler in die Gingemeinbungstompiffion, Berste in Die Gefundbeitotommiffion, Brudmann in Die Martitommiffion, Fritfc in Die fogiale Rommiffion, Fago in die Berkehrstommiffion, Rofenboch in die Steuerfommiffion, Rilian in die Rommiffion gur Regelung bes Brot. Debl- und Rartoffelberfebre und gur Breisprufungeitelle. Die Borichlage merben einftimmig angenommen. Stadto. D. Schneiber-Buibice empfiehlt Reubefegung ber erlebigten Stellen ber Armenpfleger., pflegerinnen und Baifenrate. Die Borichlage fanben Unnahme. (Dier bot man Die Arbeitericaft bergeffen! D. B.) Die Allgemeine Oristrantenfaffe bat bem Magiftrat einen Antrag überreicht, worin fie erfucht, die Roften ber Beiterberficherung aller gum Deeresbienit Einberufenen ab 1, Januar 1916 gu übernehmen. Der Magiftrat ftebt bem Untrag mobiwollend gegenüber. Er empfiehlt Buftimmung fur Beiterverficherung in ber niedrigiten Raffe ab 1. Januar, wünscht aber, ben Antrag ber Finang- und fogialen Rommiffion gur Begutochtung vorzulegen. Stadto. Mourer begrundet eingebend ben Raffenantrag und bat um fofortige Unnahme. Stadto. Riefer batte gewünscht, bag bie Sache fofort bei Ausbruch des Rrieges in die Wege geleitet worben ware, be ben fcon früber Eingezogenen jest Rachteile erwachsen. Rach langerer Beraiung wird ber Magistratsvorschlag angenommen. Der Oberbürgermeister tonnte bie freudige Mitteilung machen, daß ein Ehrenbürger, ber ungenannt fein will, ber Stadt 100 000 Mart überwiefen bat gur Unterftubung ber Ariegsinvaliben und beren hinterbliebenen. Der Fonds beträgt gegenwärtig 250 000 Mart. Bie unfere Rrieger nach ihrer Rudfehr begrugt werben tonnen, gibt ber Oberburgermeifter berichiebene Anregungen. Er erfuchte Die Stadtverordneten, bis zur nächsten Sitzung praftische Vorschläge zu machen. Stadtb. Bedel bringt Beschwerden gegen die Süddeutsche betr. Dampfer-landeplat am Rhein bor. Stadtb. Krust wünscht, daß doch endlich einmal die Gubbeutiche bem wiederholt gestellten Anfinnen, auf biefem Blate (Linie Schierftein) Die Jahrgafte links ausfteigen gu laffen, nachtomme, bann maren bie größten Bertebrebinberniffe befeitigt. Stadto. Dries bringt Befchwerben über bie Berunreinigung diefes Plates bor. Stadto. Bidmann wünscht Ausbefferung bes Fugweges gur Belbftrage. Stadto. Sauter bringt Befchwerben vor iber die abendlichen Gaslichtstörungen. Der Oberbürgermeister fagt Abhilfe gu. Es liegen Rophthalinverstopfungen vor, die durch Ginbanung eines Apparates beseitigt werben follen.

Erbenheim, 26. Jan. (Einfrecher Einbruch) wurde in der Racht jum Montag bier verübt. Der Dieb drückte in dem Zigarrensaden von Beifiegel eine Glasscheibe der Türe ein und gelangte jo in den Laden. Dort fielen ibm etwa breißig Mark Bargeld aus der Ladenkasse, ferner verschiedene Riftden mit Bigaren und Zigaretten in die Bande. Auch ein Sparfaffenbuch und verichiebene Dofumente batte der Dieb mitgenommen, doch wurden diese fpater am Bahndamm Erbenbeim-Biesbaden wiedergefunden. Man vermutet, daß ber Dieb die Gifenbahn nach Biesbaden benutt bat und unterwegs die Sachen aus dem Buge warf.

Bingerbrud, 24. Jan. (Der berborgene Gdag.) Bor einigen Tagen fand bier eine Berfteigerung bon Möbeln einer einzelnen Person, die plöglich verstorben war, ftatt. Als man dabei den Klichenschrank ausräumte, wurde hinter Tellern und Richengerät ein Betrag von 500 Mart an barem Geld gefunden. Als die Berftorbene, eine kinderlose Witte in höheren Jahren, noch lebte, fab ihr niemand an, daß fie in gunftigen Bermogensberhaltniffen fich befand fie war auch im Befit einiger Sportaffenguthaben mit höbe-

fich nur das Nötigste. In ihrer abgelegenen Wohnung wohnte fie allein für sich und dort wurde fie auch, als sie an einem Tage nicht zum Borichein fam, tot aufgefunden. Sie hatte Berletungen an sich, die stark geblutet hatten und von einem Fall derrühren dürften. Am Abend vorher war sie noch gefund gesehen worden.

Aus den umliegenden Kreiten. Briesheimer haus- und Grundbefiger auf dem Reiegspfade.

Aus Griesheim a. M. fcbreibt man uns: Die "Griesbeimer Burgerzeitung", die mit Gifer bid Intereffen des Sous- und Grundbefibervereins vertritt, fabrt fort, in ihrer Beife unferen Gemeindevertreter, Genoffen Seugeroth, perfonlich angurempeln. Diesmal wegen feiner Stellungnahme zur Konolgebühren-Ordnung. Die fast einstimmige Annahme des Ranalftatuts durch die Gemeindebertreter, bon benen zwei Drittel Sausbefiber find, gibt ber "Bur-gerzeitung" Gelegenheit, in einem Eingefandt Genoffen Beugeroth angugreifen, obwohl er doch nur einer von den vielen ift, die dem Statut jugeftimmt haben. Bur Ehre ber Grieb beimer Saus- und Erundbefiter fei es gesagt, daß es nur ein Baderdubend ihrer Kollegen ift, die ihre Interessen in dieser Form in der "Bürgerzeitung" vertreten lassen. Wenn Genosie Seuzeroth in der Gemeindevertreterstung vom 22. Dezember 1915 fagte (wir gitieren nach ber "Burgerzeitung"): "Es find Sausbefiber in Griesbeim, Die die Mietpreife in Anbetracht der fommenden Ranalftener bereits bor Jahren erhöht haben." so hat er nicht zwiel gesagt. Denn in derselben Sipung sagte Bürger meifter Bolff noch ber "Bürgerzeitung": "Ein grober Zeil der Kanalgebühren wird ja beute schon in den Mietpreisen berechnet." Das ift ganz zweisellos richtig. Die "Bürgerzeitung" muß es felbft gugeben, denn fie fagt: "Es fann fich in diejem Falle nur um einzelne wenige Balle banbeln." Gie gibt alfo bie Bebauptung von Seugeroth bedingt zu; trothem bezeichnet fie die Be-merfung Seuzeroths als "ungehörig". Na, diefer Tadel fann den Genossen Seuzeroth sehr fühl lassen. Es ist besser, ein fogialbemofratifder Gemeindevertreter wird von diefer Seite getadelt, als gelobt, wie es einem anderen gegenüber ichon gescheben ift. Dit folder Schimpferei bezwedt die "Bürgerzeitung" nur das Gegenteil von dem, was fie erreichen will. Denn je mehr bon unferen Gegnern über einen unferer Bertreter geschimpft wird, um so mehr haben wir die Gewisheit, daß dieser auf dem richtigen Bege ist. Daran andert auch die Tatfache nichts, daß einige Bortführer dieser fleinen Minderbeit ber Sausbefiber vorgeben, die Intereffen ber fleinen Leute Bu vertreten. Gind boch gerade fie es, bei benen es ichon fprichwörtlich geworden ift, daß fie es in überreichem Dage von den Lebendigen nehmen.

Bodft a. M., 26. Jan. (Billige Gier für Minderbemittelte.) Die Stadt Bodft a. M. hat Eier fommen faffen, die ber minderbemittelten Bevölferung augute fommen follen. Die Gier werden weit unter dem Einkaufsbreise das Stild zu 10 Bfg. in dem städtischen Lebens-mittelgeschäft, Hauptstraße 75, von Donnerstag den 27. Januar an abgegeben. Iche Familie, deren Einkommen 2100 Mark nicht übersteigt, kann einmal dis zu 5 Eier gegen Borgeigen der Begugsfarte faufen. Augerbem gibt die Stadt Horzeigen der Bezugstatie faufen. Augeroem gibt die Stadt Höchst von jest ab an alle Kriegersonilien, die Stoats- oder Kreisunterstützung erhalten, ½ P f u n d B u t t e r zu dem Borzugspreise von 1 Warf ab. Die Bezugskarten sind vor-ber im Rathause auf Zimmer 33 (Kriegsfürsorge) einzu-lösen. Die Butter wird dann sosort im Erdgeschoft des Ratbanies berabfolgt.

Söchst a. M., 26. Jan. (Bujatbrotfarten) werden in der Stadt Söchst a. M. von jett ab nur noch an die for-perlich ich werarbeiten de Bevölkerung ausgegeben, deren Jahresarbeitseinfommen 3000 Mart nicht überfteigt. ren Beträgen - denn fie arbeitete fortgesett bart und gonnte | Für alle anderen Bersonen (insbesondere Dienstmädchen,

Kleines Seuilleton.

Soweigfamfeit als Scheidungsgrund.

Ueber einen eigenartigen Prozes wird foeben, wie die "Bossi-iche Zeitung" mitteilt, in Acton (London) verhandelt. Eine jung berheiratete Frau hat die Scheidungsflage gegen ihren Mann eingeleitet, weil er bon "graufamer Schweigfamfeit" fei. Benn er mittags und abends von feiner Arbeit nach Saufe tomme, fo fpreche er fein Bort, sondern bertiefe fich flumm in die Lefture ber Bei-fungen. In ben lehten fieben Bochen batte er nicht ein einziges Mal mit feiner jungen Frau gesprochen. Die "Daily Mail", Die über biefen feltfamen Gall berichtet, erflärt, bag einer ihrer Bertreter unter einer Angahl von Chemannern eine Umfrage in-biefer Angelegenheit veranstaltete mit dem Ergebnis, Bag zahlreiche englifche Frauen die gleiche Anflage der -eruelty by silence" gegen ibre Manner erheben. Biele Manner erffarten übereinstimmenb, bat fie abende beim Rachbaufetommen bas Bedürfnis batten, gu fcweigen, ein Beburfnis, fur bas bie Frauen im allgemeinen wenig Berftanbnis befigen. Giner ber Gefragten ermiberte, er babe icon oft darüber nachgebacht, welche glüdliche Che doch die Stummen und Lauben ichliegen fanten. Um netteften aber ift bie Antwort eines Mannes, ber fein Schweigen gegenüber feiner Frau nicht als Graufamfeit, fonbern als Bunich gur Gelbfterhaltung erflarte. "Lefen ift bie einzige Buflucht, felbit bann, wenn ich gum Lefen totfächlich zu mibe bin. Manchmal babe ich, als Defensibmagregel, die Abendzeitung fünf. Dis sechsmal hintereinander zu lefen Bielleicht ift's beshalb, bag ich in unferm Geschäft ber einzige mar, ber Brzempsl aussprechen fonnte . .

Die Rate und Das Beeffteat.

Bie ein hungriger Deffauer Golbat Fr. Br. weit in Rugland fich einen Braten verfchaffte, ichilbert er wie folgt:

"Etwas Erheiterung habe ich aber boch gehabt. Gin Ramerab mus Großtühnau und ich baben am Rachmittag eine Exturfion nach I. . . . gemacht, um und einen Extrabraten zu leisten. Immer querfelbein durch fnietiefen Schnee find wir gelaufen. Wir wußten ja, bag es "Schabbes" war und bei ben Juben vor f. Uhr nachmittags nichts gu toufen ift. Aber ce mußte boch mit bem Teufel gugeben, wenn wir beibe, bie wir gemeinschoftlich tochen und braten, es nicht fertigbringen follten, eiwas gu erhalten. Das Bilb, welches fich barbot, mar boch etwas anders, als wir es bisher gewohnt

waren. Sonst, wenn man eiwas taufen will, ftellt man fich einfach baben, wiffen wir nicht. Aber gefreut bat es uns doch, daß uns der auf die Strafe und ruft: "Aleeich, Teil" ufm., bann fommen fie auf allen Saufern, und man fann alles friegen. Seute waren alle Buben gu. Wir flopften alfo beim erften beften an; boch mit bes Gefchiefes Möchten . . .

"Gleif brat Fleeich!" Aber nichts gu machen. "Schabbes, Banje, nig Bleefc, nir Tei, nir Geschäft, nir nig, Schabbes, bei fif

Alles Reben war vergeblich. Beim gweiten und britten basfelbe Lieb, "Schabbes." Bir zeigen ihnen 5 Mart, aber es half alles nichts. Aber bergeblich tonnen wir ben Beg boch nicht gemacht haben; versuchen wir co noch einmal bei einem andern.

Bir treten in ein Saus. Gine altere, nicht gerabe appetitlich aussehende Frau fommt uns enigegen: "Rig, Panje, Schabbest" Das war aber boch gu bunt. Ich muß fagen, ich febe febt mit meinem Bollbart nicht gerabe freundlich aus, trobbem ich ein guter Rerl bin, Ich brulle fie baber an: "Der Teifel foll Matita holen, ich Sunger, gleit Gratfleifch, balli, balli!" Ingwischen bat fich noch ein anderer Ramerad gu uns gefellt, ber ebenfalls icon vergeblich umbergelaufen war. Run waren wir brei. Dit Gute war auch hier nichts gu maden. Drum brauchten wir Gewalt.

In ber Rebenftube frant eine große Gouffel voll Gebadtes. Alfo rous bamit, wir bezahlten. "Rig, Banje, nig Fair, Schabbes!" Bir machten natürlich Rrach, fo bag ein paar Jungen, welche ebenfalls in der Stube fagen, gar angitlich breinfchauten und ein alter fetter Rater erfchredt von feinem Lager babonlief. Diefer Rater bot uns eigentlich bagu verholfen, dag wir bier was friegten. 3ch ergreife bas Tier, nehme in die andere Sand ein Beil und rufe nun:

"Wenn bu nicht gleit bratft Fleesch, schlacht ich Ratt!"

Da brullt bie Alte mit ben Jungen um die Bette: "Rig Golbert, nig ichlachte gute Ratt! Golbat mot Fair, mot Bolt, brat felb

Na, bann ift's gut. Erlöft rudte ber Rater aus. Ich batte ihm gewiß nichts zuleibe geian; was tonn bas arme Tier bafür, bag heute Schabbes is. In wenigen Angenbliden war bas geuer im Bange, und bald ftanben brei Riefenbeeffteals bor uns, und bic haben und prächtig geschmedt. Wir hatten es aber auch reblich ber-

Die Alte bat aber nichts angerührt, fein Feuer, fein Bolg. Dann haben wir noch einen Topf voll Baffer gelocht und Tee gebraut, Geloftet hat uns ber Spaß 65 Pfennig. 21s wir die Bube verließen, tamen wieder andere Rameraden. Ob die was gefriegt

molbe.

Die gweite Stadt an ber Beitfufte Rorwegens, Molbe, bie jeht in Brand fteht, ift bie Baterftabt Bjornftjerne Bjornfons, ber fie in einem erinnerungslieben Gebicht feierte. Es finbet fich, bon Bermann Reumann überfeht, im fiebenten Banb ber Bucherfammlung "Banbora" (geleitet bon D. Balgel, erichienen bei Eugen Rentich, Munchen 1912) und lautet:

An Molbe.

Molbe, Molbe, treu wie ein Sang! -Wiegende Abathmen mit trauten, schonen Bilbern in Farben und Worten ertonen auf meinem Lebensgang. Beimm ift bein Fjord, wenn mit fpribenden Schaumen falgige Fluten fich gegen bich baumen, aber wie milb find bein Strand, beine Infeln,

ja, beine Infeln! Und die gewaltigen Fjelle, welch Bild, wenn fie bie Sommernacht buftig umhüllt! Rolbe, Rolbe, treu wie ein Gang

flingft bu mir lebenslang. Molbe, Molbe, blumenumblüht, Sauschen in Garten - mit Freunden geh ich bort unter Lauben bon Rofen, fteh ich weit auch entfernt bier im Gub. Beig icheint die Conn' auf die Gipfel ber Fjelle, fampfen muß jeber an feiner Gtelle. Freunde, nur ihr grußt mich als Befannten, Geelenvermanbien! -

Tobt auch der Rampf durch das Leben fort. bu, fei bes Friedens wonniger Bort, Molbe, Molbe, blumenumblüht, feliges Jugenblieb!

Und wenn das Los bes Lebens einft mich beift vergichten in beinem Schoft, in beinem großen Abenbglub'n, mo aufgeblüht mein Dichten, ba, wünfch' ich, mocht' es auch verblub'n!

era

tre

810

Frauen, Kinder) fallen die bisber gewährten Zusabrotfarten ort. Ber Anspruch auf Buteilung einer Bufatbrotfarte erbebt, muß ein Anmeldesormular aussüllen und dieses im Rat-baus, Zimmer Nr. 1, abliefern. Die Hormulare können von Freitag dieser Woche ab von der Polizeiwache im Rathaus

Gesnhaufen, 28. Jan. (Einbrucher haben bie ebemasige Pfarriteche in bem Spessartort Oberbestenbach, welche nur noch als Kunftbenfmal erhalten wird, heimzelhat. Gestoblen murben givei Delgemalbe aus ben Aufbruten ber Gelienalfare, bas eine die hl. Otitlie, das andere ben hl. Balentinus darftellend (erfteres war aus bem Spennrehmen berausgeschnitten, lehteres ift bon bem Rabmen porficitig abgetrennt worben), ferner gwei Celgemalbe in dunffen Rahmen, bermutlich bie bi. Lugin und bie fil. Agniba bar-Alend, vielleicht auch ben bl. Jofef, im weiteren gwei Engelsfiguren in fibenber Stellung (Alturfiguren), eine Statue bes bl. Wenbelin n. a. m. Bon ben Dieben fehlt jebe Spire.

Relfterbach, 25. 3an. (Rabeiten.) Die Jolatoren an den Höchspannungsbrädten der Uederlandzentrale find in den seinen Rächten von rober Hand zerstört worden. Auch in der Genistrung Milselsbeim zerschlugen junge Buricken eine große Zahl Jiolatoren.

Limburg, 25. Inn. (Das Schiefigewebr.) Der Bogelmorb in Form bes Schichfports freibt bier die fraffesten Blüten. Zahlreiche halbroichsige Burschen sind im Besit pon Bogelflinten. Was ihnen vor das Nöhr sommt, wird nieder-gesnallt. Eine bietige Danie bat im Garben einer Brauerei nicht weniger als 47 etscholsen eine Weisen, Jinken und Kotsehlsten begröben. Da kann man sich über das Ber-schwinden der Bogelvelt nicht wundern.

Darmftabt, 26. 3an. (Auffchlag.) Geofwiestnieger find wieder im 20 Pfennige aufgeschlagen und follet munnebr bas Pfund Schienfleife 1.60 Mart, Rind fleisch 1.00 Mark und das Sett 2 Mark. Aehnlich wie bach Plattermeldungen in Oberheisen, treiden es auch die Dieg-köndler in der Broving Starfenburg, welche das Vieh, ohne Rudicht auf Alter, Duglität und Gewicht, für die Ronfervenund Burftschrifen auffaufen. Es ware wirflich an ber Beit bag die Beborben bier eingreifen, che es wieder zu fpat ift Denn die Konjervenfabriken ufm., die für toum ein Biertel Bfund Burft ufm. inklusive Blechumhullung fich 1 Mart bis 50 Mart gablen faffen, brauchen nach ben Breifen nicht zu

Murburg, 35. Jan. (Rebifion berworfen.) Bom Landgericht Warburg ift ein T. Geptember ber Former Lubwig Bagner megen fahrlaffiger Toung und Uebertretung einer bom Regierungsprafibenten in Wiesbaben erlaffenen Bolizeiverarbnung gu I Monat Gefangnis verurfeile worden. Am Späinachmilian bes 4. Juni 1915 batte die Bitwe & nit ihrer Tochter Anna auf einem mit einem Pferde bespannten Gagen Soiz aus dem Balde geholt. Als beide auf der start absallenden Landstraße neben dem Wägeli betgingen, näherte fich ihnen von dinzen der Angeliagte auf Wegen bergingen, näherte lich ihren von dinten der Angeliagte auf jeinem Rade. Er hatte zwar in angemeffener Entfernung ge-lingelt, war aber, wie er feldit fob, nicht gehört worden. Als ichtektich die Tochter rieft "Rutter, ein Andfabeert" jerang die Rutter zur Seite, um aus der Milfe der Straße nach eschie on den Wagen zu gelangen. Der Angellagte hatte aber flott, wie ed vorgeschrieben, nach links vorzusahren, zwischen den beiden Franzen hindurchfabren wollen und finde num gerade auf die Rutter R. los. Sie fiel infolge des erlittenen Stoches um und vertebte sich derart, dass die eine gegen der der Regellagte und beit den derart. Bie fiel insolge des erlittenen Stopies um und betrepte fich derart, das fie am nächtlen Lage fiterb. Der erwähnten Berordnung gibeiber ist der Angelsagte so febnell gesodren, daß er sein Rad nicht jederzeit anhallen sonnte. Er bat nach Leititeilung des Gerichtes durch seine Fahrlässigseit den Tod der Frau berursacht. Die Revision bes Angestagten, welcher ungenfigende pelesteung der Fahrlässigseit behauptete, wurde vom Reichsgericht als unbegründet

Aus Frankfurt a. M. Die Frantfurter Organifation zu den Darteidifferengen.

Die Bertrouensleute ber Boriei nahmen geftern abend in ben geminger Salen in einer gutbefuchten Berfemmlung gu ben Borgangen in ber Meichstagsfenftim Stellung, Der Frantfurter Reichetagsabgevebnete Genoffe Dr. Quard hielt bas einfeitenbe Refernt. Er legte ausführlich bie Grunde ber Minberheit und bie ber Debebeit bar und fam jum Schlug, bag bie Bewilligung ber Rerbite im Intereffe ber beutichen Auftur, bes beutiden Balerlandes und ber beutschen Arbeiterschaft nonvenbig gewefen fet.

Un ber fachlichen Aussprache beteiligten fich nur pringipielle Anhänger ber Mehrheit ber Fraftion, von benen einige allerdings ein idarferes Auftreten der Froftion gegen die Annexionspolitifer gemunicht hatten "Dur bie Genoffen ber Minberbeit" - eine fleine Best - gob ein Genoffe bie Ertfarung ab, fie wurben fich an ber Distuffion nicht beieiligen, ba bie Grorterung biefer Frage bor eine Mitglieberversammlung gebore. Gie verliegen bie Berfammlung por berem Golug.

Das Ergebnis ber Aussprache mar Die einstimmige Annahme bes folgenben Antrages:

Die Bertrauensteute bes Gogialbemofratiften Bereins für ben Reichstagswahlfreis Frantfurt a. IR, follegen fich ber Erflarung bes Barteiausichuffes gu ben Borgangen in ber Reichetagofrattion und gie ber Bewilligung ber Rriegetrebite an.

Soziale Kriegsarbeit.

Der vierte Borfragsabend bes Allgemeinen Deutschen Frauenvereins am 24. Januar brachte bas Mejerat ben Frauein Gebesmann über "Die Tätigfeit bes Rationalen Frauendien ites", allerdings nur in ber Beschrändung auf Foonffurt a. D. und felbit da nut reilweife in febr gedrängter Stiggierung. Der Nationale Fromenbienft fet die Jufammentaffung aller Frauenorgantfuttutionen mabrend ber Kriegogeit und gugleich ber Rabmen ber Mitarbeit ber nichtorganifierten Prauen. Bor dem Kriege hobe der Bund Deutschenen mit Ausnahme aller fat holischer Beise alle Frauenorganisationen mit Ausnahme aller kat holische und so zialde motratischen mit Busnahme aller kat holische in die kat kat ist den Oeganisationen und des Bereins für Mutter- und Kinderecht, wie des Bundes für Mutterschutz zusammengescht, seht künden nur noch ausgerhalb des Gesamtverdandes Kationaler Frauendienst der Katerländische Frauenderein und der Bund vom Roten Kreuz, die auch im Frieden schon Bordereitungsardeit für den Kreuz und während des Krieges ganz spezielle Ausgaben zu erfüllen hätten.

So glängend die militärische Vordereitungsardeit für den Krieg Bor dem Rriege bobe ber Bund Dentfore Brauenbereine

promifiert gewesen fei, jo wenig fei bie Arbeit binter ber Front organifiert gewesen, obwohl bie Entwidung Deutschlands jum immer ausgepragteren Industrieffent, bas Wochstam ber ftabtijeden und größtadtischen Bevöllerung hier gewaltige Kriegsarbeit gegeitigt hatte. Bezeichnend sei es geweifen, das die Vereinigung der Frauenorganisationen, als sie sich einige Boge bor der Mobilimachung mit ihrem Arbeitsprogenum im Kriegsfalle beschäftigte, überhaupt nicht das Broblem der Frauenarbeitslosigkeit berührt

Bir die Briegsbatigfeit bes Rationalen Frauemblenfies fei bie Befampfung ber Arbeit slofigfett und ihrer Folgen bas Befampjung der Arbeitsköfigkeit und ihrer Folgen das Zentralproblem geworden; in ihrem Sieniz habe eine gange Meihe von Kommissionen gearbeitel, so die Kommissionen für Arbeitsbermitslung, für Arbeitsbermässenden für Arbeitsbermässenden der Vollenden und Arbeitsbermitslung dasse war beiten, für Arbeitsbermitslung dasse wan insoige des angeregten Ausbaues des Schödischen Arbeitsvarfaveises und der Zentralisterung der Arbeitsvermitslung augerlich gute Resultate erzielt, und wenn in den ersten nam Kriege-monaten des Arbeitsbermitslung augerlich gute Resultate erzielt, und wenn in den ersten nam Kriege-monaten dei Abol arbeitsuchenden France 878 Bermittlungen an verzeichnen seien — uneingerechnet die Beschäftigung im Kartenderfauf und die Einreihung in das Saniiätsdepot —, is dade wan der den Bild von der entsalteten Tätigkeit. Dieses werde erganzt durch alle auf Arbeitsberichen Schigkeit. Dieses werde erganzt durch alle auf Arbeitsberichen bei Genrichtungen, wo es sich vor allen Dingen bei der Einrichtungen der Rebrinden bei Bervorunters nehmer trop alter Löhne noch erbebliche Gennen erzielen könner nehmer trop alter Löhne noch erbebliche Gennen erzielen könner gezeigt babe, dah man enigegen den Behauptungen der Privatunters nedmer trop giter Löhne noch erhebliche Gewinne erzielen könne. (Diese Tatsache verdient, für spätere Zeiten seligenagelt zu werden!) Weiter sei van zentrmier Bedeutung geweien die Mitarbeit des Nationalen Frauendienstes in der Frage der Leden em tise ti verdien geweigen mit den Behörden auf normale Preisgestaltung lingearbeitet und sei mon im Lussägup, für Schut der Konstumgelielle mit istig gewesen, sp dode man lich in dieser Frage im wesentlichen auf prastische Arbeit verlegt: Bas die Koch ist en a Abbeilung, sowie sent für Odiverwertung, für Verwererung der Küchenabsäse, sier Belehrung über sparfame und entlieden die Verwendung der Küchenabsäse, sier Belehrung über sparfame und entlieden die Verwendung der Küchenabsäse, sier Belehrung über sparfame und entlieden die Verwendung der Küchenabsäse, sier Belehrung über sparfame und entlieden diese Sexwendung der Küchenabsäse, sier Belehrung über sparfame und entlieden diese Sexwendung der Küchenabsäse, sier Belehrung über haben, wisse man ist allgemein.

Ind nehmie man noch bingu, was der Kationale Feauen-dienit auf dem Gebiete der Kinderverschiegung mit seinen Unterabteilungen für Stuglingdichub, Kleinfinders und Schul-finderfürsorge, weiter auf dem Gebiete für Schwanzeren und Wütterfürsorge, sowie auf dem schwiegen und beute

findersurjorge, weiter auf dem Gediete sir Schwanzer und ben in der einen und Wütterfürsonge, sowie auf dem schwierigen und kente so hart in den Vordergrund tretenden Gediet der Berufsbeta at ung geleistet dade nud nach leiste, so hade man — berüfflichtige man noch die Tätigkeit der Liedesgaben ab tätlung und die Vreisesommissom — ein Bild der umfassenden Kriegstätigseit des Nationalen Frauendiensies.

Der größte Teil dieser Ardeit sie ehrenanntliche Leistung. Since der weientlichten Folgen für die daran beteiligten Frauen müsse sein das der Fert der Kallingen wirden der Ardeit gen Frauen der Anderschlichten Die Kraft oder an dieser Ardeit wirden der Housen des Kationalen Krayendienses desonmen aus dem Bewahrtein, dah andere in der Kriegszeit noch viel mehr leisten müssien; den Kanivesienden durch der für diese Siedinung an der Vertagen, dah andere in der Kriegszeit noch viel mehr leisten müßsien; den Kanivesienden der Schingsgliche Beteiligung an der Vertagen des Aniversiehen der Kriegszeit noch viel mehr leisten müßsien; den Kanivesienden der Schingsgliche Beteiligung an der Vertagen des Kanivesienden brücken Krauendanfts bestätigen.

Wersodend würe es — um nur wentge Worte der Kriegsacheit des Nationalen Krauendbiensted ernstätlichen Kriegsacheit des Rationalen Krauendienst würe es, dem Prodien nachzungeden, wirdender und inferestantisch der Kriegsacheit der Kriegsacheit des Kriegsacheits Kriegsacheit des Kriegsacheits Frauenverführe der Mitgaden gerecht gemorden ist, die im Krieg und durch der Kriegsacheits des Kriegsacheits der Kriegsach Mufmertjamfeit gu verfolgen.

Seefich-Richtpreife.

Die Breisbrufung sielle teilt mit: Unfere Berforgung mit Seefischen ift gegenwärtig unter bem Ginfluß bes Reieges im Wesenklichen auf bas gentrale Nusland, namentlich auf Golland, andewiesen, wo aber auch gleichzeitzt felndliche Staaten als Käufer ersteinen, Naturgemäß sind durch diese Gestalfung der Marktlage in Berbindung mit der Steigerung der fremden Baluka die Breife emporgeschnellt, welche infolge der jüngsten Stirme und Streifs in seher Zeit eine gang außerordentsiche Höhe erreicht batden. Nachden die beiden lehten Romente seht wieder wengefallen find, und bem Ginten ber beutiden gab fungemittel burch Berordnungen bes Bunbebrate in wirt. famerer Beife begennet wird, ift su erwarten, daß auch bie Breife bald wieder gurudgeben werden. Immerbin wird im Bergleich gu normalen geiten eine erhebliche Preis-

steigerung besteben bleiben. Um nun die Rieinhandelspreise zu beeinfluffen, insbesondere um biese mit ber jeweiligen Markilage in Einklang an bringen, wird bie Breispriffimgeftelle forton nach Anberuma bon Cochberftanbigen-Berfretern bes Sandels und ber Berbraucher für bie vollstümlichiten Gorten ber Seelifche Richtpreife für die Abaobe im Wieinhandel an ben Ber

brauder allwöchentlich feltfeben und veröffentlichen, feitherige billige Rleinverfauf von Geefischen unter ftodt. Breisfontrolle foll nach wie vor ftattfinden. Die an-gemellenen Loden-Aleinverkaufspreise Michtpreise für das Bfund gute Bore) find ab Donnerstag ben 27. d. IR, bis auf weiteres folgenbe:

Grober Schenfild m. Ropf, fiber 11/4 Bib. fcwer, ungepunt Dit. 1.40 Mittelicenfild " 6. 2/4-13/3 " 1.25 Brotidelfifd Mittel-Gröfisbliau mit Kopl, 1—2 Pfd. fcwer, Mittel-Gröfisbliau ... über 2—5 Wittel-Gröfisbliau obne ... 11/2—4 ... Großer Rabliau im Busidnitt "

Un anderen Bratfeefischen und an Seelachs mar fein Angebot vorbanden.

Daß das billige Kleinhandelsvreise sind, wird fein Menich behaupten können. Wie das Schweinesseich, so wer-den jest auch Schellsisch, Kabeljau und andere Fischsorten die ebemals Bolfenabrungsmittel maren, au Lederbiffen für die wohldabenden Leute, Denn daß ein Arbeiter oder sonstiger kleine Mann bei diesen Breisen noch Schefisch effen som, ist ausgeschlossen. Die große Frage ist nur: was ioll die ärmere Bebolkerung überhaupt noch elien?

Beschliffe ber fiablischen Ariegosommission. Die früdlisse Kriegosommission bewilligte in ihrer gestrigen Situng der siadlischen Viestasse einen weiteren Juschuf von 80 000 Mart, ferner gegen die Stimmen der Sozialdemotralen dem Oridausschuß für Jugendpfliese (Jugendivede) 2000 Mart und der Hausstauerwereinigung 1915 einen einmaligen Beitrag den 1000 Mart.

Bollmild mit Magermild. Die Nagermild ist um eine 10 Biennig das Liter billiger als die Bollmild. Es ist daber ein glatter Betrug, wenn die Bollmild mit Magermild verschnitten und das Gemisch den Kunden als Vollmilch geliefert wird. Die Wilchhaubler Guliad Richelfelder und Friedrich Siaub, die ihre Bollmilch mit Wagermilch geltreckt hatten, wurden dom Schöf-fengericht wegen Kahrungsmittelfällschung zu 50 bzm. 25 Mark Gelbstrafe verurteilt. Die Wilchhandlerin Therese Wetrig muh 25 Mart Geldstrafe bezahlen, weil sie die Milch entrahmt hat, ehe sie sie den Kunden als Bollmilch brochte.

Mm Brauger. Der Rgl. Boligeiprafibent gibt folgenbes befannt: Dem Raufmann und Betriebsleiter ber Ofihafen. Btotfabrif, Simon Glauberg, geboren am 80. Anguft 1887 ju Langenfelbold (Rreis Danon), wohnhaft zu Frantfurt a. D., Ser-medweg 12, Geichaftstofal Weismullerstraße 15/17 begie, Dermedmeg 12, wieb bierburch ber Sanbel mit Gegenstanben bes taglicen Bebarfs, insbefonbere Brot unb allen Rabrungemitteln, fowie jegliche milleibare ober unmittelbore Beleitigung an einem folden Ganbel megen Uffauber. taffigfeit in bezug auf biefen Wewerbebeieteb unterfagt. Der Geininnie bat trop mehrfachen beborblichen hinmeifen bie in ber Brotfabrif berricenbe fortionbrenbe, mit Berlemung ber Rriegenotgesche verbundene Unordming nicht abgefiellt, vielmehr gu berimfeiern und forbern berfucht. Dabet ift er foger bis gu unwahren Angaben und Beeinfluffung eines poligeilichen Sachveriffinblgen tinter Ammenbung bon Drogung gegangen. Dem Pagiftrat ift er fije getiefertes Meht 80 000 Brotfceine fcuibig geblieben.

für geliefertes Rehl 80 000 Brotfcbeine schuldig geblieben.
Spänbrenneret? Wegen Betrugs burch Inappes Ressen hatic sich am Schöffengericht eine "Milasfrau" ber Molfezeigenossenichaft zu verantworten. Der Abatbeter Dr. De in rich Thron in der Dannederstraße, der sich rubmen kann, in gleicher Weise scho wie Angeliegegenähe, der sich wilchdureschen Letzugstrafen zugeschanzt zu baben, batte die Angelieg gemacht. Er hatte die Milch reselmäste nachgemeisen und in leichs Wocken Ir mal ein Windermaß festpestellt, worüber er gemau Buch gesührt hatte. Bei einem Beauge von 6016 Litern in diesen It Lieferungen glaubie er seinem Beauge von 6016 Litern in diesen It Lieferungen glaubie er seinem Beauge von 6016 Litern in diesen It Lieferungen glaubie er seinem Beauge von 6016 einem diesen von diesen zu höhen. Die Angestante bestritt entschieden, du knapp gemessen zu konnen. Die Angestante bestritt entschieden, du knapp gemessen au konnen. Die Angestante bestritt entschieden, du knapp gemessen au konnen. Die Angestante bestritt entschieden, du knapp gemessen au konnen ausmal ihr bosh befannt gewesen seit, das fnapp gemessen zu innien. Die Appellante bestritt entichieden, zu fnapp gemessen zu daben, zumal ihr boch befannt newelen sel, dat, der Appellante ichon zwei Weischwerschen angezeigt hatte. Und warum habe er nicht ein einziges Meil in ihrer Gesenwart nachnewellen, sondern immer erst, wenn sie sort war? Das Gericht bielt zwar für erwiesen, dan ein Liter Milch zu wenig gelösert worden sei, derunchte aber die betringerische Absieht nicht sestzustellen und erfannte ballet auf Rreifprechung Dem Dern Doffer after liefert bie Multreinenoffenfchaft teine Dilla mehr, weil ihr Berfonal bie Beforgung verweigert. Dan foll nicht zu fleinlich fein!

Jugenbliche Diebe Im Stadteil Bodenfeim verkafter die Bolizei brei 17jabrige Burschein alle Medelbeim, die fich sage-lang umbertrieben und glierlei ftrafbare Habelbeim, die fich schon Institute Mobilier wir an einer Mobelbeimer Kabrif fladten sie u. a. zwei neue Kabrräder und nerfauften sie spieleimer für 10 und a Warf. — Cinem Glährigen Burschein, das in einem Nachbartoben einfaufen sellte, wurde in Mobelbeim dan einem Schulinfidden die Lasche mit 2.50 Maet Inhelt ibgenommen. Die Diebin konnie einstitell werden.

Heues aus aller Well. Die tapfere Schlachterfrau.

Das Stabtblatt bes pherichlefifden Stabtmens Cotel Berichtet bon einer "Schlöchterfrau mit bem Gifernen Rreug" bie

oligende tragitomische Geichichte:

oligende tragitomische Geichichte:

oligende Wochen ging durch alle Zeitungen eine Nachtlicht,

daß eine Frau Aleischemeister Stallt mit dem Eifernen Kreug

auspezeichnet worden sei, weil sie auf der Gisendahn angedich

einen Spion festnehmen ließ, in dessen Koffer mehrere Lamben

nefunden wurden, und der die Abstallt hatte, Gisendahnbeuden

in die Luss al spiengen. Bie telbst sehten um so weniger Zweisel

in die Richtigkeit der Rachelcht, weil der Chemann der detressenden in die Austigkeit der Rachelcht, weit der Shemann der detreffenden Kran verichtlich dei und erkölienen war und und den gangen Gernann erzählt datte. Dah, wie sich ist berührendeitellt dat, an der vongen Gerdagen gerfelben ist, das der Rann nicht verwaht. Er dat erit sehr erfahren, dam feine Frau dit dem Elfernen Kreuz tinen groben Schindel getrieben dat. Die Krau war furz von Beihnachten, um ihren in Cosel deim Gerfruschbeit des fie Regiments als Gereiten diensenden Kann nu desachen, bet, und dielt sich einige Tage dier auf. Während der Rann nu desachen, bet, und dielt sich einige Tage dier auf. Während der Krau war der der Krau der Germann der der der Germann und nahm es un sich, Sie ging damit in ein biefiges Gerächt und sieh das eisene Kreuz des Kreimsebells siegen und nahm es un sich, Sie ging damit in ein diesiges Gerächt und sieh das eisene Kreuz der Kreins des Kreimsebells siegen und nahm es un sieh das Eisene Kreuz des Kreinscheitstellen worden iei. Ihrem Ranne, der die Kreinsche dann siegen Kreuzes photographieren, und trug es auch im Geschaft erscheinende Ausslüchte der und lieh sich, um die Säche als recht glauphaft erscheinen au lassen, mit ihm gusammen im Schnunde des Eisenen Kreuzes photographieren, und trug es auch im Geschäft keis der Ledien und der Kreinsche und der Kreinsche der Kreinsche der Kreuzes photographieren, und trug es auch im Geschäft keis der Ledien, sieden der Kreinsche der Kreinsc

Wenn bie Beftohlenen bie Rotig bon ber tapferen Schlächter-frau gufällig nicht gelefen hatte, hatte biefe ja wohl im Glange ihrer felbftverliebenen Deforation alt und grau merben tonnen, — ein Gegenstild au jenem alten Weiblein in Basel, das fich lange als Hunderisährige ehren und entsprechend mit Bar-mitteln bedenken ließ, dis sich berausstellte, bas es — pfiffiger als eitel — ihrem Alter selbst ein Dubend Jährchen zuge-

Emarfe Mugen Des Relegsberichterftatters.

Berr Leonhard Abelt beidreibt im "Berl. Tagebl." ben verunglicken Durchbrucksverluch der Kullen bei Toporous. Mit einem Wilttärflieger liteg er bei Beginn der Schlacht hoch: merkwürdig, daß gerade in der fritischen Stunde dafür ein Mieger berfügdar war. So fragt man fich erft, aber wenn man ein Stud bes Berichts geleien bat, fragt man nicht mehr. Denn man weiß: ein besterer Besbachter konnte nicht migenommen werden wie Abelt mit ben Falfenangen. Men lefe:

nommen werden wie Adelt mit den Kalkenaugen. Man lese: Wir hüten und, der rumänischen Brenze zu nahe zu kammen, wie die Aussenstieger das undeanstandet zu kan pstegen. Gerade erst ist der L. u. k. Kähnrich Berthold, der mit dem Unteroffizierspiloten Josef Streit kapp dinter der Grenze eine Rotlandung datte, im rumänischen Konzenkrationdlager interniert worden. Rowosielica unter und ist der Standort des Generalleukannis Loxentiew, der mäbrend der Kunsenzeit Garnisondes von Czernowip war. Dier nad et, vom Cherkommandanten General Iwa an ow. dem französischen General Bau und dem englischen Admiral Balist more begleitet, versonlich das Signal zur großen Durchbruchösischaft. Seine un felen Augen alliten über die paradierenden Unterschaftlichen Kadierenden Truppen der Gleneralleukannts Loxentiew, Kadiere und Weczhnösi und des Kadalleriekommandanten Generalleukannts d. Keller. Unsere Grenzwocht aber stand bereit, sie zu empfangen. Grengwocht aber ftanb bereit, fie au empfangen.

Und das alles, auch die unstet gleitenden Augen, sab Abelt boch von oben. Wenn unsere Berbindeten solch einen Beobachter können aufsteigen lassen, dann sind fie fein raus.

Berurteilter Gattenmorber. Das Schwurgericht Gneient bat den Grundbefiper Maciejewski aus Ulrichstal bei Mo gilno zum Tode verurieilt, weil er om 28. Mars 1914 feintengene Spefrat ermordet und die Leiche im Keller auf einen Golzbaufen gelegt hat, den er dann anzündete.

Brieftaften der Redattion.

28. C. Die Landesfarben in Burttemberg find rotsichie

then, Beld belink gar leifte

burg cimo

tim midst

Runft-Trigobl urben Widt lener.

sei

Tiger.

fo Ic Dan

during Arab

Unic

916

annt:

tot-7 84 Det-

tm28-

ben

Hen

ittel-

et.

ngt. ie in

1654-

bren Bigen.

It ec

falle daft ber

Attiei Un-is in

enau efen

inen

Hinb

richt efect

etter ein!

taca

mac

ten, ar.

HB.

etn

tätt

fe:

ein'

Det anger fladero.

Runft-

Insohl urben **Widit** lener

er.

Boltverfehrs zwischen England und Rufland als Mahnahme gegen die englische Bostwillkür. Die große Mehrheit beider tammern ftimmt bem Minifterprafibenten bei. Befonbers beutlich wurde er in der Antwort auf Bemerkungen des Gosialdemokraten Branting. Dieser sante Die Regierung bat sich über die möglichen Folgen ihrer Neutralitätspolitif nicht klar genug ausgesprochen. Es sei eine Frage, ob die Nation größeren Gesahren ausgesett werden musse lediglich wegen der genauen Auslegung des Bölkerrechts, auf die sich jeht die schweiche Bolitif kinge. Es sei notwendig, ein vernünftiges Uederschummung utreffen und eine Entspannung der Lage zu erzielen: nicht aber, fich burch angeblich unüberbriichare Gegenfabe sum Aeugersten bringen zu laffen. Der Minister-prafident wiederholte seine Berficerung, daß die Regierung die Erhaltung des Friedens warmstens wünsche, daß abet bamit gerechnet merden muffe, bag bies trot aller Unftrengungen unmöglich gemacht werben fonnte. Die Erflärung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Don der Weftfront.

Die Buftgefechte. London, 25. Jan. (28. 3. Richtantlich.) Delbung des Reuterichen Bureaus. Tennant beilte im Unterhaufe bie Ergebnisse ber Buftgefechte mabrenb bier Bochen mit. Die Engländer berloven in diefer Beit 18 Maschinen, die Deutschen ficherlich 9, bermutlich 11. Die Engländer haben 6 Bombenangriffe unternommen, die Deutichen 13. Die Engländer bemutten aber bafür 188 Maschinen gegen 20 auf deutscher Seite. Die Zahl der britischen Fluggeuge, welche über die beutschen Schiftengräben flogen, war 1927, die Bahl ber beutschen, welche über die britischen flogen 1227, die Zahl der deutschen, welche über die britischen flogen 810. Aermant wies mit Nachdrud darauf din, daß die meisten Gesechte binter den deutschen Linien gestesert wurden. die deutschen Fluggeuge also, wenn sie getroffen wurden, wach ihren Linien zurüsfliegen konnnen. Darum war es nicht möglich, die Berluste richtig anzugeben. Wenn in den Geresberichten gemeldet wurde, daß feindliche Maschinen genötigt waren, zu landen, do von damit gemeint, daß sie miedergegangen sind, odne daß man selssenicht sonnte, in welchen Zustanden. Der Keind erlitt vermutlich größere Verleichen das hie drieilichen Offiziere, die in ihren Relufte, bon welchen die britischen Offiziere, die in ihren Be-richten bisber sehr genan waren, feine Weldung mochen kounten, weil sie barüber feine Sicherheit besahen.

Belgifche griedensfehnfucht.

Aus Brüffel schreibt man ber .R. Z. Zin. unterm 18. Januar: Was der beigischen Begieritig in Havre einige Sorgen decettet, ist die nicht zu leugnende und zunehmende Kriegsmüdigkeit, deren ernste Angeichen sowohl im besehren Belgien wie im Flüchtlings-

So hat der bekannte Sozialiftenführer und Bertreter von Gent im Bruffeler Barlament, der Abgesehnete Eduard Anseele, fürzlich in seinem Genter Blatt "Tooruit" benjenigen die Lebiten gelesen, weiche und noch immer einen langen Krieg in Aussicht fellen. Er erflärt in seinem Artifel rundwes baben lange pelesen, welche und noch immer einen langen Krieg in Audsschlieben. Er exflärt in seinem Artisel rundweg, davon könne keine Nebe mehr sein, das beigriche Voll wolle endlich Rube daben und sein normales Leben wleder aufnehmen. Fall geleigeltig hat der Drüsseler Abgeordnete Ouddmans in Arnheim (in der hollandischen Proving Geldern) eine Bede gebalten, worin er die Weltersührung des Arieges als völlig nuplos dezeichnete, weil schon exwissen set, daß Deutschland undes expectente, weil schon exwissen set, daß Deutschland undes legader ist und bleibt. Das Zielder Entente sei also nicht mehr zu erreichen, es sei debhald ein Verbrech en am Vollund an der Venschleit, weiter Wenschenleden zu opsern für eine bereits verlorene Sache. bereits verlorene Cache.

Bir möchten nicht behaupten, daß die Abgesedneten Anseele und Dubomans die Stimmung der belgischen Varsamentsmehrkeit ober selbst die der Redrheit der sozialdennafratischen Kammerfraftion der felbst die der Redrheit der sozialdennafratischen Kammerfraftion derfreten. Diese deiden Schwalben machen noch leinen Sommet. Aber in dem Rade, als sich die Unmöglichseit der Bezwingung Deutschlands an der Hand der Antschen und der Kriegsereignisse erweist, schwillt naturgemäß das Däustein dersenigen an, welche dem unnühen Gemehel Eindalt inn wollen. Die Regierungsmänner in Gabre wissen auch, daß die meilten pelgischen Goldnien in üren Briefen an die Eitern, Verwande und frei allen diesen und ber Kriegsmüdigkeit sein Dehl machen. Den fall allen diesen Driefen kaht zu sesen, daß sie die ganze Sand und nat es seit einiger Zeit durchgehen. Das Beispiel Wontenegros wird bielleicht anseeden wirfen.

Gollten die nächten Wochen nicht eine gang unerwartete und entscheibende Wendung zugunften der Entente bringen, so wird die Friedendsschniucht im belgischen Boll derart erstarten, daß lein König und sein Ministerium dieser Bewegung zu troben imstande

bas fich nichte gegen bie gute Sitte bes gefchloffenen Schaufenfters

Aber nein, sagte und petitionierie ein eifriger Fremdenbertehrs-berein und bielleicht mancher andere Fremdenbertehrsberein mit Han, dadurch wird so das dunde, heitere Strahendild getrübt. Welch dunfle, leere Flede besonders im adendlichen Richtmeer! Wogu die Aatese, da es uns so gebeihlich geht? Und also muß der Reister den Rolladen wieder ausziehen und das Licht ausdruchen. Run fann fich ber Befucher von auswarts und ber fpoglerenwanbelnbe Bürger barüber freuen, daß man ...in unferem Stragenbild har nichts vom Kriege meeft". Die hamm's ja, mir fonnen's uns leiften.

Aber find wir benn ein Boll, bas fich eitras bermachen muß, will es ben Ernft nicht ertragen fann? Wir Benifchen erhalten begelmätig unfere Berluftliften, die man anderstoo dem Bolle borenthalt; wir ertragen fie. Wir Deutschen betommen regelmäßig bie feindlichen Artegeberichte in unferen Beitungen vorgefeht; fie tun uns gut. Wir follben ben Ausbrud ber Beit im Starbenbild bicht ertvogen tonnen?

Was wir nicht ertragen follten, das ift bas So-tun-als-ob. Uns beleidigt der Operettenklimden, uns beleidigt das Gerschwenden und Broben, uns beleidigt der Bugus in Schaufenstern. Denn all das In böchstens der Gesinnungdausdruck einer Minderheit, die den Ernst ber Beit von fich abwenben will.

Und bann wollen wir nicht vergeffent die in den Schrufenstern aufgestupelten und meilt raffiniert bevansgepuhien Schinten, Würste und sonstigen schönen Dinge wirfen aufreizend. Sie detonen den Unterschied zwischen bem, der sich's leistet, und bem, der sich's nicht leiftet. Da es nun aber an ben Fasttagen fo ift, bag wir Deutschen alle miteinander, ob arm ober reich, und fein Fleisch leiften follen, so lassen wir boch den Bordang über die alten Unterschiede fallen! Damn wird feiner mehr vorm Fleischertaben feben und densen: Das alles ist da, aber du triegst es nicht und, ampdrend, nicht ein-mal, wenn bu's bezahlen fannst. Das aber gehört schon in das Gebiet der Boltserziehung burch das Schonfenfter, auf das wir beute nicht eingeben fonnen.

Regelung der Mietverhaltniffe in grankreich.

In Frankreich beschäftigt ein Gesehentwurf zur Regelung der Mietverhältnisse im Kriege die Kammern. Die Grundzüge der neuen Orbnung wären folgende:

Gin Recht zur Auflösung des Nietvertrages wird in allen senen Fällen eingeröumt, wo der Nieter der dem Feinde gesallen ist oder infolge dauernder Bersehungen oder Krankbeit im bürgerlichen lieben nicht mehr der Kersehungen oder Krankbeit im bürgerlichen Leben nicht mehr ben Bernf ausüben kann, ben er bei Abschluch bes Rietvertrages besteibete. Rach bem Kriege wird Jahlungsaufschub in Aussicht gestellt, ferner — und barin liegt bie Arngweite bes Gesehes — sind Breisreduktionen und Entlastungen

Aragweite des Geseds — sind Preisredustionen und Gnilastungen sur folgende Mickersachagorien zulässig: 1. zugunsten Mobilisserter, verwitmeter oder dernasser Angehöriger den volchen, 2. zugunsten gefallener oder den Berlehungen erlegener Beiter dilliger Wohnungen, 3. sugunsten aller lieinen Keute, die keinen höberen Mieissins als 1000 Fr. (Baris), 600 (sür Etädte von über 100 000 Einmohnern), 300 (sür Städte unter 100 000 Einmohnern), 100 Fr. (sur Städte unter 100 oder Einmohnern), 100 Fr. (sur Städte unter 100 oder Einmohnern), 100 Fr. (sur Städte unter 100 oder Einmohnern), 100 Fr. (sur Städte unter Städte unter 100 oder einschlieben, ob und in melden Umsange der Insoclos gerochterigt ist. Industrielle huben den Rachmeis zu erdringen, daß ist Einfommen unter der dablieben ist. Der Wortsaut des Begierungsbrojestes will auch für die Allenen Leute den Rachmeis fordern, daß sie selbst dei Gehöften ist. Der Wortsaut des Begierungsbrojestes will auch für die Neinen Beute den Rachmeis sieren der nicht nur auf den Beweis, serdern läßt den Bedilas auch densenigen zugute kommen, die idre Rietsaus der Statischen der Deller desallt haben. Andernalls wäre auf die Unpünftsichseit eine Brämie geseht. Bon Bedeutung wird auch sein, ab ist Rechtheit des Basiaments sich für der Geseinen des Woraforiums (Regierungsprojest) aber für das sossiere Inbes Moraforiums (Magierungsprojett) aber für bas fofortige In-fraftireten ber neuen Mielverordnung und die Sinfälligfeit bes Moraforiums ausspricht, wie fie bez Mommiffionsberichterstatter

Aus den mitgeteilten Einzelheiten ist zu erkennen, welch weittagenden Anteressensonsstilt die Gesehvorlage aufrollt; der Tempe vellt das Brinzip der Elekhberechtigung aller Eintommensarten auf, ein Sausdesher kann wohl freiwillig auf einen Teil seiner woherwordenen Rechte verzichten, ihn ader zugunstem einer Bedölferungsklässe in seinen Rechten schmälern, heiht nichts anderes als die gesehliche Ordnung antolien! Der soziale Standpunkt dogsgen, wie er den Reglerung und Barlament vertreten wird, lautet: Hat der Krieg das Arbeitzeinsommen der einen vermindert, so ist es nur recht und billig, daß auch das Kapitaleinstammen der anderen eine Einschrönfung erleide. Ein Zusahrosiest regelt übrigens das Wah, in welchem der Staat den Hausdesdessensches der Beizuspringen sich verdinktett für die Berknite au Wietzainsen unter 600 fer. wird der Sausdesseiser die die entschiefen Brozensfah entschädigt werden.

"Der lette Krieg."

In Runnner 412 des frangöfischen Blattes "Les Som-mes du jour" fcreibt A. Dubois über ben preußischen Militarismus ungefähr folgenbes:

"Unsere Gelben binder der Front baben endlich ein Argument ausfindig gemacht, das fie für unwiderleglich und für höchst geeignet balten, die Dissiplin au stärken. Dieser Krieg, sagen sie, wird der leute sein, wenn es nur gelingen soll, den "preufischen Militarismus" auszurotten. Sie fügen noch hingu, daß ein Friebe obne bie Dieberwerfung Deutschlands in zehn Nahren umermeiblich zu neuen Ariegesaus-brücken führen milfte. Rur die Vernichtung des preufischen Willitarismus wäre einzig und allein imfiande, den Böllern einen dauernden Frieden gu fichern. Dieje Argumente geich nen fich durch einen derartig ungebeuerlichen Unfinn aus, daß man fich geradezu ernfedrigt fühlt blog bei dem Gedanken, daß sich Menschen finden, die solche Beweisführung in Umsauf bringen können. Diese Frage wegen des einzig und allein aggreisten und fiarken breuftischen Wilitarismus sollte einer eingebenden Prüfung unterzogen werden. Um bies zu erreichen, wüßte ich fein zuberlässigeres Mittel, als die einsache ziffermnößige Aneinanderstellung der Seeres-budgets in den beiden sich bekämpfenden Ländern für die lesten 30 Jahre. Dann wird es flor werden, daß die Ausgaben dieser Art für die Beriade 1881—1911 fich für Frankreich auf 31 385 328 000 Fres., für Deutschland auf 20 156 114 000 Fres. belaufen. Man konnte sogen, daß diese Bablen unrichtig felen. Gewiß konnte man es fagen. Aber o web, biefe gablen

Das Dolk der gachvereine.

find offiziellen Quellen entwommen."

In einem längeren Artifel befaht fic das große ungarische Blatt "Besti Rablo" mit der letten Friedensinterpellation der beutschen Sozialdemokratie im Reichstage. "Besti

sche Blatt "Besti Naplo" mit der sehten Friedensinterpellation der deutschen Bogialdemokratie im Reichstage. "Besti
Radlo" schreibt darüber an leitender Stelle:
"Die deutsche Sozialdemokratie ist keine Revolutionspariet; man
konnte sass sognaldemokratie ist keine Revolutionspariet; man
konnte sass sognaldemokratie ist keine Revolutionspariet; man
konnte sass sognaldemokratie ist keiner Leitenstellig gar nicht den
Situationen, sondern seiner Bestamschauung nach Sozialdemokrat
ist. Seinen Ginkunsten, der Acktung, die er genucht, ja sogar seinem
Ansehen nach sowie im Berhältnis seiner Leitendume an den Instittutionen ist er Bärger. Der deutsche Arbeiter dat in Deutschland
dereits, gleich dem deutschen Bürger, Ungedeures zu dersleren, do
es niegends so diel Arbeiterwohlstand, sozialvolitische Geschgedung
und Bersorgiheit gibt, wie in Deutschland. Sehr oft hören wir es,
daß der deutsche Stoat im Ariege zum Sozialisen wurde, was aber
ein Irrium ist: der deutsche Gozialismus bestand dereits der den
Arrium ist: der deutsche Gozialismus destand dereits der
Arrium ist: der deutsche er nicht erstieter, dann datte man ihn während des Krieges derart geniel nicht erschaffen lönnen. Und zwar
auf eins, zwei. Er bestand der ernte zum Rationaldermögen er
Kriute, sondern auch das, das man zum Beispiel eine Kenge den
Arbeiternwählschetsgesehen schuf. Und gerade in Deutschland gab es
sehrt viele, die da sozial, der Kreiter gehörte. Der Groat nühte dem
Arbeiter, und die Krost, der Kreite, der Gebauführen mären, wenn
der Sozialismus nicht den Arbeitern gehörte. Der Groat nühte dem
Arbeiter, und die Krost, der Kreite, der Gebauführen und die Deganisotian der Ebelosigseit Deutschland in den Arieg prang, zog der
international gestinnne deutsche Arbeiter mit Begesterung in den
Arbeiter, und die Krost, wer keine des han bei gesterung in den
Arbeiter. und die Krost, wurde in der Arbeiter mit Begesterung in den
Arbeiter. das des Gesten des Deutschen das des Krosterne, das nicht gum hen Kriege und der Krosterne den der Krosterne, die S teie, daß der deutsche Goltsschullehrer den Krieg bezwingen half, so kann man jeht sagen, daß auch die deutschen Kacherne, die Schule, die Bibliothel, der Konzertsant, das Luzeum, all dies bedeutet dem deutschen Arbeiter seine Hackerne, die Schule, die deutschen Arbeiter seine Hackerne, die Schule, die deutschen Arbeiter seine Hackerne, die Schule, die deutschen Arbeiter seine Hackerne, das seines der seinesten der einder deutschen der Gelecken der eine Kechten bernehden Legionaren, und all seine Gedanken dienen der Sage des großen, endgültigen Sieges. Es ist sicher, daß derinnen, wie der Arbeiter der des gerößen, endgültigen des Krieges. Es ist sicher, daß derinnen, wie in der Arbeiter der die Gedanken der Krast, Würde, Racht, Gegesentschlossen, mehr liederlegen, heit, Krast, Würde, Racht, Siegesentschlossen, mehr liederlegen, die sieges der die Gedanken der Krast, erlag. Die Tocher Bebels, der Tod getrossen, der die Genome der Lod getrossen, der die Genome Geroßen, dem der Genome Geroßen, dem der Geschen siegen Geroßen der Lod getrossen, der längerer Zeit aus Grann über den Dichtich nur der Wachen der Krast, erlag. Die Tocher Bebels, frau Sinnon, ist dereits der längerer Zeit aus Grann über den Dichtichen Tod ihres Baaters zusagnissen der Krast, erlag. Die Tocher Bebels, frau Sinnon, ist dereits der längerer Zeit aus Grann über den Dichtichen; dem der Krast, erlag. Die Tocher Bebels, der Grannen gebrochen.

rafende Drang ber Berbes gur Weiterführung bes Arieges er-icheint baneben gevobegu bebouernsvert, elend, Beinfich und

Dazu bemerkt unfer Budapester Parteiorgan: So viel des Schiesen oder Haldrichtigen der Artisel auch enthält, eines ist wahr: Deutschland verdankt der Organisserung seiner Arbeiterschaft ein gutes Teil seiner Weltstellung und seiner Kriegserfolge. Das zeigt uns den weltgeschichtlichen Wert unferer Organisationen und ihre ungeheuere Birtung auf die Bebenstichtigfeit der Massen. Solche Armeen muffen auch mit anderen Feinden fertig werden, nicht nur mit benen an ber Grenge.

Die Regelung des gleischhandels in Preugen.

In ber berftärtten Budgetkommission des Abgeordneten-hauses sprach der Landwirtschaftsminister zur Syndizierung des Biebhandels. Er wies u. a. darauf bin, daß nicht beab-sichtigt sei, in die Abwicklung des Biebhandels störend einzu-greifen. Der Biebhandel solle nicht ausgeschaltet werden. Eine Beidrankung fei nur für folde Auffaufer beabsichtigt, Die friiber nicht gewerbsmäßig Biebhandel betrieben hatten. Sierbei würden allerdings auch Konferven- und Wurftfabrifen mitbetroffen, was aber beshalb erforberlich fei, weil durch Muffaufe biefer Fabriten in ben lebten Wochen bas frijde Fleifch in übermäßiger Beise bem Berfehr entzogen worben fet. Daß die Berbande für ihre Rechnung felbst Sanbel treiben, fei gunachft nicht beabsichtigt, wenn es auch als eine Aufgabe der Zukunft bezeichnet werden müsse, feste Liefe-rungsverträge mit den Konfumentender-einigungen abzuschließen. Es werde sich voraussichtlich als notwendig erweisen, daß die Berbände für die einzelnen fleineren Begirte bes Berbandes & ad ft breife ab Stall fleineren Bezirfe des Verdandes d ach it der i se a d Stall fesssehen, um die Preisbildung zu beeinfiussen. Da die Verwaltung der Verbände unter staatlicher Aussicht stehe, dürse damit gerechnet werden, daß sie nur außerordentlich vorsichtig vorgeben würden. Der Bersauf von Landwirt zu Landwirt werde durch die Reuordnung überhaudt nicht getrossen, auch würden sich die Mahnahmen der Verbände nur auf Schlachtvieh erstrecken, während der Handel mit Zucht- und Nuhvied von unnötigen Beschänfungen freigelassen werden wirde. Dier werden Preisssessen und Dieserungsodmachungen mit den Konsumentenvereinigungen als Vorzüge der Rege-

gen mit den Ronfumentenbereinigungen als Borglige ber Regelung gerithmt. Warum bat man bann biefe Einrichtungen und Sauptfachen nicht in ben neuen Bestimmungen gweitmagig geregelt, fatt fie ber Billfür ber Biebbanbelsberbante au überlaffen?

Meue deutiche Derkehrsfteuern.

Die "Milindener Zeitung" teilt über den Blan einer Be-fteuerung des Eisenbahmnüterverkehrs in dem neuen Bro-gramm des Reichsichabamtes mit, der Frackturkundenstempel für Wagenladungen solle auch auf den Stüdgut- und Eilgutfür Wagenladungen solle auch auf den Stückgut- und Eilgutpoelehr ausgedochnt werden, ebenso wie eine Erhöhung der Vostpafengelühren eintreten solle. Unter den deutschen Staatseisenbahnderwaltungen finden wegen einer etwaigen Verminderung des Verfedrs an hand früherer Erfahrungen sowie anderer Fragen Erwägungen statt. An eine Erhöhung der Fahrfartensteuer wird vorläufig nicht gedacht. Wenn eine Brutteabgabe der deutschen Eisendanderwaltungen an das Reich durchgesührt werden sollte, wird man aber wohl auch um Juschläge für die Personenbesorderung nicht herum-kommen.

Daß solche Berkehrssteuern oft die Steuerquelle felbit, pämlich den Berkehr, so stark beeinträchtigen, daß Rückschritte im Berkehr eintreten, das ist die besonders geführliche und kulturfeindliche Seite solcher Abgaben, auf die im Boraus wohl su adven ift.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die frangösische Rammer hat in Neberelnstimmung mit ber Regierung mit 894 gegen 138 Stimmen für die Berweisung der Bressenztage an eine Kommission gestimmt. Im Arsenal zu Tarbes (Frankreich) sond im Patronensor-tiervoum eine Erpsosion finkt. 5 Menschen wurden getötet, un-

tiervaum eine Explosion statt. 5 Menschen wurden getötet, umgefähr 30 verleht. Die Explosion ist auf einen Zusall gurückguführen.

Sin Telegramm aus Tern lautet: Laut Weldung des "Demokrat" unternahm der frangösische Minister des Innern. Mald, infolge Gemüserschitterung durch den Tod einer ihm naheltehenden Terson einen Selbst mord den Tod einer ihm naheltehenden Terson einen Selbst mord der Lad. Welby ist seit längerer Zeit leidend. Die Zensur derbat sed Zeitungsmeldung über die Tat. Kun melden die Blätter, das Walde dem ledten Rinisterrat nicht betwohnte.

Atalien dat Kinangscherweser ein Delret unterzeichnet, nach dem der Zeichnungstermin auf die dritte Kriegsanleihe dom 10. Fedruar auf den 1. Wärg und für das Ausland dis zum 1. Wai verschoden wird.

perfchoben wirb.

Bus Befersburg melden Schweiger Blätter, daß der Chef-intendant des ruffischen Feldheers, Schuwasew, abgeseht wurdet an seine Sielle trete General Bojatso. Wie "Rjetsch" aus zwerlässiger Quelle berichtet, wird die Er-dfnung der Duma, die für Ansang Februar sestgeseht war, auf Ansang März verschaben. Da die Osterfeieriage dann de-vorstehen, wird man nur die Budgetfrage behandeln können.

Aus der Dartel.

Die Samburger Landesorganifa tion

hielt am Sonntag eine von 700 Delegierten besuchte Berjommlung ab, die zu den Fraktionsvorgängen Stellung
nahm. Eine gegen 40 Stimmen angenommene Resolution
mißbilligt die Missimmung der 20 Genossen und der von
ihnen abgegebenen Sondererkärung im Reichstage am 21.
Dezember. Es war disher die uns Grundfag, trot Meimungsdifferenzen, die Einbeit und Geschlossendet der Variei
nungsdifferenzen, die Einbeit und Geschlossendet der Variei noch außen zu wahren. Die Spaltung der Fraktion muß ichlieflich auch zum Haber und zum Disziplindruch in den Reiben der Partei- und Gewerkchaftsorganisationen führen, wodurch die ganze Arbeiterbewegung geschädigt wird."

Srankfurter Stadtverordneten-Derfammlung.

Frankfurt a. M., 25. Januar. Den Borsit führt herr Dr. Friedleben. Bor Eintritt in die Lagesordnung widmet der Borsitzende dem verstorbenen Kollegen Hoeiden warme Worte der Amerkennung für die der Stadt geleisteten Dienste. Bom Ansang seiner Lätigkeit an habe der Berstorbene das Beste eingesetzt und das angestredt, was er im Interesse der Allgemeinheit für richtig gehalten. In redlichem Willen habe er seine Pflicht erfüllt. Der Tod Deidens dade eine große Lücke ge-leine Pflicht erfüllt. Der Tod Deidens dade eine große Lücke geriffen und schmerzlich wurde die schähenswerte Kraft vermist, die der Berstorbene der Stadt jahrlang zur Bersügung gestellt habe. Wir danken ihm berglich und bedauern schmerzlich seinen allzu frühen Abgang. Zu Ehren des Berschiedenen hatten sich die Stadtverordneten von ihren Siben erkaben.

Gine Ginlabung ber Frantfurter Runitler gur Feier bes 70. Geburtstags Brof. Steinhaufen bient gur Renntnis.

Der Jahresbericht Der Stadtverordneten Berfammlung während beffen Berlefung ber Borfibenbe wiederholt um Aufmertfamfeit und Rube erfuchen muß, wird ofne Erörterung entgegen-

Mehrere Borlagen begiehen fich auf die Besehung verschiebener Ehrenamter. Sie werben sofort genehmigt. Bei ber

Bahl von Grauen in ftabtifche Memter und Rommiffionen

bemangelt Webel (Fortider. Bpt.), daß fich ber Magiftrat nur über bie gesehliche Buldffigteit, nicht aber über bie Zwedmaßigfeit ber Frage geaugert habe. Er beantragt ihre Brufung burch ben

Dr. Quard (Sog.) freut fich, bat feine Anregung bom origen Derbst im Saus und beim Ragiftrat so verständnispolle Aufnahme fand. Er begrüßt bie Modernifierung ber Bflegeamter, bie gang gut Frauen brauchen fonnen. Barum aber will man nicht auch Frauen in die Bermachtnisbeputation und in die Gefundbeitstommiffion mablen? Auch im Bahnamt fonnen bei ber jepigen Beschäftigung von Schaffnerinnen Frauen sehr nühlich sein. In der Gesundheitskommission sipt zwar eine Aerztin; sie ist aber zur Untätigkeit berurteilt, denn die Kommission tritt selten zusammen. Redner empfiehlt, in alle Aemter mindestens zwei Frauen zuzugiehen; erst dann kann von einer wirkungsvollen Bertretung der Frauen gesprochen werden. Unter dieser Berwahrung bebeuten die Borschläge des Magistrats einen erheblichen Fortschrift. Zum Schlug wünscht er, neben dem Rechtsausschuß auch ben Sogialpolitischen Ausschuf mit ber Brufung ber Frage gu

Borfihender Dr. Friedleben ist der Meinung,, daß Frauen durch Geirat das Gürgerrecht des Mannes erwerben und deshalb auch Anspruch auf die Ausübung dürgerlicher Rechte haben, die seither nur dem Manne zustanden. Für die Borlage selbst wird Ausschuftberatung nach dem Antrag Cuard beschlossen.

Bei ber Borlage über bie

Errichtung einer Ceuchenbarade

auf bem Gelanbe bes ftabtifchen Rrantenhaufes Gadfenhaufen wendet fich Dr. Schols (Rail.) gegen verschiebene Bunfte ber Bor-lage und bemangelt, bag ber Bertrag nur auf fünf Jahre gediloffen werben foll.

schlossen werben soll.
Gräf (Sos.) begrüßt es, daß für Personen mit anstedenden Kranskeiten gewisse rechtliche Grundlagen geschaffen werden. Bedenstschen sein sein der Kranskeiten gewisse rechtliche Grundlagen geschaffen werden. Bedensch mit weiteren Bauten zu belasten. Alle Lepcasranse nach Memel abzuschieben, wie Dr. Scholz gemeint habe, sei äußerst Hart; in guten Anstalten sei die Berpstagung dieser Leute im Anfangsstadium der Kranskeit wohl möglich.
Stadtrat Dr. Wöll betont, daß die Institution, wenn sie Frankfurt bekommt, eine dauernde sein soll. Die Borlage geht an den Dochbeugundschafe.

Sochbauausidark.

logialen Lage Der Grantenichweftern

erfundigt fich Dr. Quard (Sog.) bei einer Borlage, die Mittel für erfundigt sich Dr. Omard (Sog.) det einer Borlage, die Vetter für Mobiliarbeschaffung zur Einrichtung der Wohnung für die Schweitern verlangt. Der Redner frägt, od die in dem Buch von Charlotte von Kasmmerer geschilderten Missiade beseitigt und die dort ansgestellten Forderungen bewilligt sind.

Stadtrot Dr. Wöll erwidert, daß fast alle Wünsche erfüllt sind, insbesondere auch die nach höderer Besoldung. Ein Schwesternausschaft sei auch eingesetzt. Rur die Dreistundenschicht habe man

nicht bewilligen fonnen. Die bom Magiftrat beantragte

Abanderung Des Pflegegeldtarifs für Die bereinigten Rrantentaffen

veranlaßt Bebel (Fortschr. Bpt.) zu erklären, dat seine Fraktion sich zustimmend verhalte, indessen eine Beratung im Stiftungsaussichus für notwendig balte. Die Ortskrankentasse habe 1915 einen sehr hoben lieberschuß erzielt; wan muffe sich im Ausschuß Rechenschaft über das sinanzielle Können ber Ortskrankentasse

Flabung (Soz.) weist barauf hin, daß die Ortskrankenkasse während des Krieges außerordentlich belastet sei; sie bringe für ihre Mitglieder große Opfer. Er verlangt, daß die früher vom Ragistrat heradgesesten Naturalverpsiegungssäpe für Diensthaten wieder erhöht, damit die Dienstmädchen in eine höhere Klasse eine gewiesen werden können. Gerade das Dienstpersonal der Herrichasten geht bei seder Kleinigseit ins Krankenhaus; der Ortskrankenkasse entsteden dadurch wesenklich höhere Kosen.

Gräf (Soz.) erklärt, daß der llederschusst der Kosen.
Gräf (Soz.) erklärt, daß der llederschus der Kasse eine Folge höherer Beitrage und des guten Gesundheitszustandes der Bedölkerung sei. Bei einem früheren Desigit von 80 000 Mark dabe die Deutsche Tageszte," den einer Riswirtschaft gesprocken; schlichseich sommt dieser Vorwurf auch noch, wenn lleberschüsse gemacht werden. Uedrigens sind an der Bereinbarung auch die sinanze

werden. Hebrigens find an ber Bereinbarung auch die finang-ichmachen Silfstaffen beteiligt, die feine höbere Bflegefabe gablen tonnen. — Die Borlage geht an ben Stiffungsausichuf, unter Jugiebung von Bebel.

Es folgen einige Ausschuftberichte, Moller (Forticht, Bpt.) be-richtet für ben Organisationausichun über bie

Menderung Der organifatorifden Beftimmungen in

Der Geichäftsordnung Der Rriegefürforge. Rach ber munblichen Begrundung foll swifden ben Begirfen und ber Bestätigungstommiffion noch eine besondere Stelle geschaffen werben, Die aus frabtischen Beamten besteht, bamit ber Stadt ein

größeres Kontrollrecht eingeräumt wird.

Zielsweft (Soz.) weift darauf hin, wie durch die Länge des Krieges auch eine Berkdiebung in der Aufbringung der Gelder stattgefunden hat; die Stadt muß jeht höhere Zuschüfte zur pridatigefunden hat; die Stadt muß jeht höhere Zuschüfte zur pridaten Kriegefürsorge leisten, wie früher. Ausführlich schildert er, wie sich die Kriegefürsorge, die aus der Rot der Zeit gedoren wurde, in den 1½ Jahren entwidelt hat. Wenn jeht wehr Einstuß und Rachtontrolle der Bewilligungen in den Bezirksstellen verlangt wird, dann ist das so zu verstehen, daß die Unterstühungen gefürzt werden sollen. Das sei umso debenklicher, als anerkannt werden müsse, daß in den Bezirken siestigt und durchweg gut gearbeitet wird. Die Herren, die in der Zentrale tätig sind, wissen anch, daß Bürgermeister Dr. Luppe die ganzen Käden in der Jand dat und ohne seine Zustimmung sein Beschütz gesaft wird. Ferner liben in der Zentrale noch der Finanzdezernent Stadtrat Dr. Bleicher und der Leiter der stantlichen Unterstützungssommission, Stadtrat Dr. Saran. Der Einsluß der Stadt ist also hinreichend gesat Dr. Saran. Der Einsluß der Stadt ist also hinreichend gesat Dr. Saran. Der Einsluß der Stadt ist also hinreichend gegrößeres Rontrollrecht eingeraumt wirb. rat Dr. Saran. Der Einfluß der Stadt ift also hinreichend ge-wahrt. Dann muß man auch wiffen, wie fich die Begirkoftellen entwicklit, und weiche Julle von Kundichreiben erlassen find, nach benen gearbeitet werben muß. Es icheint also boch, daß Rürzungen beabfichtigt find, und daß die beantragten Aenberungen in ber Organisation biesen Zwed haben. Wenn bas von Beamien ge-

ichehen foll, erfolgt es nach armenamtlichem Schema und bas ift ichehen soll, erfolgt es nach armenumitäten Sakund and bei sauherst bebenssich. Allerdings ist nichts bagegen einzuwenden, wenn die Ausgaben in den Bezirken im allgemeinen einer bestern siadtischen Kontrolle unterworfen werden. Zu demerken ist dabei, daß die Kontrollsommission schon einmal eine Kachprüfung aller Fälle vorgenommen hat, auch der, die der Bestätigung bedürfen. Irgend welche Aenderungen vorzumehmen, ist deshald sehr be-

Die weitere Erörterung der Frage wird durch Schluß der Debatte bereitelt. Der Antrag des Ausschuffes, die Materie dem Magistrat zur Brüfung und Berückfichtigung zu überweisen, wird

Teurungszulage für Gemeindearbeiter.

In einer Gingabe bes Berbanbes ber Gemeinbe- und Staatearbeiter murbe Gemahrung einer Teuerungsgulage für bie Dauer bes Rrieges an bie figbtifchen Arbeiter, sowie einer Beihnachtsunterftühung an bie Familie der Eingezogenen gewünscht. Rach dem Bericht von Dorschu (Soz.) hat der Magistrat im Audschuf befriedigende Erklärungen abgegeben und im Einverständnis mit den Bertrauensleuten der städtischen Arbeiter die monatlichen Teuerungdzulagen erhöht. Der Ausschuß beantragt, die Eingabe damit als erledigt zu betrachten. Dem wird zugestimmt. Der Ausschuß hatte sich ferner auf eine Anfrage Graf mit der

Anrechnung ber Militarrente ber bei ber Stabt eingeftellten Rriegs. verlehten au beschäftigen. Dorschu (Sog.), der ebenfalls über das Ergebnis der Beratungen berichtet, teilt mit, daß die Meinungen geteilt waren. Die Anrogungen sollen deshald dem Magistrat überwiesen werden, mit der Berpflichtung, zur geeigneten Zeit Bericht zu erstatten. Die Berjammlung if damit einderstanden.

Schluß ber Gibung gegen 8 Uhr.

Bur gefälligen Beachtung!

Die Trager begim. Bergranensleute ber entfernter gelegener. Orte, Die nicht burch Exprenboten bestellt werben tonnen muffen

llre Bestellung allmanatlich bis zum 25. aufgegeben haben, sond irist eine Verzögerung durch die Bost ein.
Wir können nicht einfach die Zahl des Bormonats überweisen.

d die Abonnentenzahl oft wechselt und wir für zu viel überweisene Exemplare die Bostgebühr bezahlen. Deshalb müssen wir

unbedingt auf regelmäßige Beftellung beiteben. Wir Rebrugt haben noch nicht beftellt: Bonftabt, Dubmeiler (Gaar) Fauerbach, Frauenftein, Friebrichethal (Saar, Geifenbeim (Rheing.) Areunnach, Riebermodftabt, Rieberfchelb, Schmalheim, Ginn.

Die Erpedition.

Biesbabener Theater. Refibeng . Theater.

Mittwoch, 26. Jan., 7 Uhr: "Die selige Erzelleng". Donnerstag, 27. Jan., 7 Uhr: "Borspruch". "Sturmibhli". Freitag, 28. Jan., 8 Uhr (Golfsvorstellung): "Wo die Schwalben

Samstag. 29. Jan., 7 Uhr (Reuheit!): "Komödie der Worte". Sonntag. 80. Jan., 3412 Uhr vorm. (Morgenunterbaltung): Gajt-fpiel Konnty-Johansson und Josef Gareis: Tänze und Lieber zur Laute. Dalbe Breise. — 4 Uhr: "Ein toller Einfall". Dalbe Br. — 7 Uhr: "Komödie der Worte".

Ronigliches Theater.

Mittwoch, 26. Jan., 7 Uhr: "Der Graf von Lugemburg". Donnerstag, 27. Jan., 7 Uhr: "Undine". Freitag, 28. Jan., 7 Uhr: "Arindne auf Razos". Samsdag, 29. Jan., 7 Uhr: "Lumpacivagabundus". Sonntag, 30. Jan., 2½ Uhr: "Sanjel und Gretel". Sicrouf: "Le Buppenfee". — 7 Uhr: "Mona Lifa". Moniog, 31. Jan., 7 Ubr: "Iphigenie auf Tauris".

Spielplan Der Frantfurter Theater.

Frantfurter Dpernhaus.

Mittwoch, 26. Jan., 73/2 Uhr: "Rona Lifa". Auß. Abonn. Gew. Br. Donnerstag, 27. Jan., 5 Uhr: "Barfifal". (Gurnemanz: Herr Willy Baber bom Stadtibeater in Bremen a. G.) 13. Borftell. im Donnerstag-Abonn. Große Br.

Freitag, 28. Jan.: Geschlossen.
Samstag, 29. Jan., 34 Uhr: "Beterchens Wondsahrt". Auf. Abonn.
Ermäß, Br. — 7 Uhr: "Dorpthea". Hierauf, mit den neuen Dekorationen, Kostümen und Requisiten des Theaters des Westens in Berlin: "Andersens Wärchen". 13. Vorstell. im

Somstag-Abonn. Große Pr.

Sonntag, 30. Jan., 31/4 Uhr: "Beterchens Monbfahrt". Auf. Abonn.
Grmäß, Br. — 7 Uhr (Unter musikalischer Leitung bes Komponisten Bros. Dr. Hans Pfinner): "Der arme Heinrich". 12.

Borftell. im Sonntag-Abonn. Große Br.
Montag, 31. Jan.: Geichlossen.
Dienstag, 1. Febr., 7 Uhr: "Der Troubadour". (Manrico: Herr John Gläser bom Stadttheater in Bressau a. G.) 14. Borstell. im Dienstag-Abonn. Gewöhnl. Br. Mittwoch, 2. Febr., 31/4 Uhr: "Beterchens Monbfahrt". Auf. Abonn. Ermäß. Br. — 71/4 Uhr: "Dorothea". Hierauf, mit den neuen Deforationen, Kostümen und Requisiten des Theaters des Westens in Berlin: "Andersens Wärchen" Auf. Abonn.

Donnerstag, 3. Jebr., 7 Uhr: "Goffmanns Ergählungen". (Hoff-mann: Herr John Glafer vom Stadticheater in Breslau a. G.) 14. Borfiell, im Donnerstag-Abonn. Gewähnl. Pr.

Frantfurter Schaufpielhaus.

Frankfurter Shaufpielhaus.

Mittwoch. 26. Jan., 7½ Uhr: "Der Liebestrant". 13. Borftel", im Mittwoch. Abonn. Al. Br.
Donnerstag, 27 Jan., 7 Uhr (zur Feier des Geburtstages Sr. Majekld des Kaifers): "Belehnung Friedrich I. mit der Mark Brandendurg". Dierauf: "Die Quipows". Aug. Abonn. Befond. erm. Br.
Freitag, 28. Jan., 7 Uhr: "Antonius und Cleopaira". Aug. Abonn.
Ermäß, Br.
Gamstag, B. Jan., 3 Uhr (2. Bollsschülerborftellung dei ermäß, Breifen): "Bilhelm Tell". Aug. Abonn. — 7½ Uhr: "Die Journalisten". 13. Borftell. im Samstag. Abonn. Kleine Br.
Sonniag, 30. Jan., 3½ Uhr: "Die Schöne bom Strande". Aug. Abonn. Befonders ermäß, Br. — 7½ Uhr: "Was werden die Leute sagen!". Aug. Abonn. Meine Br.
Wontag, 31. Jan., 7½ Uhr: "Iphigenie auf Tauris". 14. Borftell. im Wontag-Abonn. Kleine Br.
Dienstag, 1. Febr., 7½ Uhr: "Bas werden die Leute sagen!". 14. Borftell. im Dienstag-Abonn. Kleine Br.
Rittwoch, 2. Febr., 7½ Uhr: "Engelbrecht". 14. Borftell. im Mittwoch, 2. Febr., 7½ Uhr: "Engelbrecht". 14. Borftell. im Mittwoch, 2. Febr., 7½ Uhr: "Engelbrecht". 14. Borftell. im Mittwoch, 2. Febr., 7½ Uhr: "Engelbrecht". 14. Borftell. im Mittwoch. 2. Febr., 7½ Uhr: "Engelbrecht". 14. Borftell. im Mittwoch. 2. Febr., 7½ Uhr: "Engelbrecht". Hug. Abonn.
Reues Theater.

Beues Theater.

Mittwoch, 26. Jan., 8 Uhr: "Romobie ber Worte". ("Sinnbe bes Erfennens". "Erofe Szene". Das Bacchusfejt".) Abonn. A. Bem. Br. 27. Jan., 8 Uhr: "Die große Baufe". Abonn. A. Gem. Br.

Gew. Br.
Freitag, 28. Jan., 8 Uhr: "Der Weibsteufel", Auf, Abonn. Gew. Br.
Samstag, 29. Jan., 4 Uhr: "Strutowelpeter wird Solbat". Al. Br.
— 8 Uhr (zum erstenmal): "Die gelbe Rachtigall". Komödie
in drei Aften von hermann Bahr. Abonn. A. Gew. Br.
Sonntag, 30. Jan., 31/2 Uhr: "Die selbe Crzellenz". Bollstüml. Br.
— 8 Uhr (zum zweitenmal): "Die gelbe Rachtigall". Auf.
Abonn. Gew. Br.
Rontag, 31. Jan., 8 Uhr: "Generalprobe von Ein sositvares Leben".
Auf. Abonn. Bollstüml. Br.

Kleinverkaufspreife in Biebrich.

Die Aleinhanbelspreise für Kolonialwaren, Gemüse und Obft bleiben für die Zeit von Minwoch ben 26. b. Beis, die einschlieblich Dienstag ben 1. Februar b. 30. bleielben wie biober, bei Fleisch- und Burkmaren andern fich biefelben wie folgt:

C. Bleifdwaren. Dofen- u. Rinbfielich 1.50 Dufte mit Anochen . Denben mit Anochen . ohne Rnochen .. Rofibraten mit Anochen ohne Anochen . 2.20 Ralbffelich mit Anochen obne Quoden . Bruft mit Anochen Roielett mit Anochen . . Reule u. Bug mit Anochen . 1.50

Bandlappen m. 10° Beilage 1.50 Colberfleifc, Rarec, Ramm-find und Bandlappen . 1.60 Burfilvaren. Munwurft a) gewöhnt. Mintwurft b) extra 1.50 eletschwurft a) gewöhnt. Geberwurft a) gewöhnt. 1.80 grob gehadt Prehtopf . Raucherware. 2.40 2.50 2.50 1.50 150 hausmader Preffopl . . . 2.40

Biebrich (Rhein), ben 25 Januar 1916.

Die Breisprüfungoftelle. Bogt.

Für Shuhmader!

Bilitarfohlieberabfalle 1. Qualitat 89 Big. per Bib.
11. Cualitat 30 Big. per Bib.
12. Cualitat 30 Big. per Bib.
Rititar-Remnfade jedes Stud ein Oberfielt, 2 Mit, per Bid., gang große Rabilederabfälle 2 Mit, per Bib., Rieft rieder 30 u 60 Big. per Bib. Sartmann, Biesbaden, Mera

****** In Freien Stunden

Bochenfchrift für Arbeiterfamilien

wochentlich 1 Beft für 10 Df. Bumbandlung Bolfsfrimme ------

3eitgemäße === Partei=Literatur.

Dokumente zum Weltkrieg 1914.

Gine Cammiung ber von ben Regierungen ber friegführenben Staaten veröffentlichten Darlegungen über bie Urladen bes Rrieges. Deraubgegeben von Ebuard Bernft ein, M. b. R.

Bisher find erichtenen: Deft 1: Das bentiche Beifduch. Breit 30 Big. Deft 2: Das engiliche Blanduch. Breit 30 Big. 1. Die Gefchichtsbarftellung und bie Erflärungen ber

Deft 3: Das englische Blanduch. Preis 50 Big.

2. Der Deveichenwechtel des brir. Answärigen Amies.

deft 4: Das veifische Crangebuch. Preis 30 Big.

deft 5: Das Belaische Aranteeichs. Breis 30 Big.

d. Tell: Korboten und Korfptel.

deft 7. Aus Anteithere Answertends. Breis 30 Big.

deft 7. Aus Anteithere Answertends. Breis 30 Big.

Deft 7: Das Gelbbuch Pranfreichs. Preis 30 Pfg.
2. Teil: Die Zeit vom 24. bis 22. Juli 1914.
Deft 8: Das Gelbbuch Pranfreichs. Breis 40 Pfg.
3. Teil: Bon ber Kriegserffärung Oefterreichs an Serbben bis zum Kriegsansbruch zwischen Franfreich und Deutichland.

und Denifdland.
delt 9: Cefterreichellugarisches Roibuch. Vreis 40 Pfg.
delt 10: Das Gränduch Italiens. Vreis 50 Pfg.
1. Teil: Bom 9. Desember 1914 bis 4. März 1915.
deft 11: Das Gründuch Italiens. Vreis 50 Pfg.
2. Teil: Bom 4. März 1915 bis aur Artegserflärung.
deft 12: Das ferdische Viauduch. Vreis 50 Pfg.
Bom 16./W. Juni dis 3./16. August 1914. Die dem Krieg

vorausgegangenen Berhandlungen. Betiere Beite find in Borbereitung.

ileber Zweif ber herausgabe diefer "Dofumenie jum Welikrieg 1914" ichreibt der herausgeber im Korwort zu heit i u. a. folgendes: "Es besteht in weiter reifen der Bunich, die Denkichritten und Aftenfilde, welche up Com gegenwartigen europälich afiatischen Arleg beteiligien Regelerungen veröffentlicht worden find, in Broichürenform erhalten und sammtin zu konnen. Dem Buniche zu entsprechen, it der Zwei biefer Andgabe.

Kriegsberichte aus Offprenken und Anfland, Bon Bilbelm Dawell, Rriegeberichterfatter. Dit 8 Bilbern. Preis 1 Mart.

Kriegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich.

Bon Dr. Röfter und G. Roste, Di. b.R. Dit 8 Bilbern. Breis 1 Mart. Die Jarenaeißel.

Sturmidreie aus hunbert Jahren. Deranbgeg, von Dt. F. Dieberid.

Das Recht während des Krieges.

Die Verforgung der Kriegsteilnehmer ihrer Angehörigen und ihrer Binterbliebenen. Bearbeitet wom gandtageabgeordneten Baul birid. Breis 30 Bfa.

Demokratie und Organisation. proletarifder Bolltif von &. Saufenberg unb fr. 28 olffheim. Breis 50 Bfg.

Die deutsche

Sozialdemokratie und der Welthrieg Gine politifche Stuble von Dr. Baul Benic. Dreis 40 Pfg.

Die Internationalität und der Krieg. Bon Rar I Raute In. - Conberbrud aus ber "Reuen Beit". Mielnem Borroort. Breis 20 Pfg.

Bu begiehen burch Die

Buchhandlung Volksstimme grankfurt a. M., Großer Birichgraben 17.

Einf bas Anfr ein 5 notic fund Stox merts tpent nich ber ! bie !

noch

nett

Rrie

ftom

reidy

Ste

Schin

Deft

ber 6 Sterd

Mats.

bot befte Sibe beits 2 att reid Leift die Quil Din

bere ffan geto lido, (Seb heng boff Intro

> bas ber, bas Jint

fren Geg die

nat übr

fdjö frö 08 obt